

Pressemitteilung

FSM für Dialog über Gewalt in der Gesellschaft

Selbstkontrolle der Online-Medien unterstützt die Bildung des runden Tisches

Berlin, 16. Juni. Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia (FSM), der rund 480 Verlage, Rundfunk- und Internetunternehmen angehören, steht für einen konstruktiven Dialog mit staatlichen Stellen bereit, um gemeinsam Konzepte gegen unangemessene Gewaltdarstellungen im Internet zu erarbeiten. Dies erklärte die Online-Selbstkontrollorganisation anlässlich der Sitzung des runden Tisches „Medien gegen Gewalt“, die heute in Berlin auf Einladung des Bundeskanzlers und zweier Länder-Ministerpräsidenten stattfindet.

Bereits in der Vergangenheit habe die FSM mit ihrem Verhaltenskodex zur Bekämpfung von Gewalt in den Online-Medien beigetragen. „Jedes unserer Mitglieder hat sich durch die Unterzeichnung des Verhaltenskodex verpflichtet, Inhalte mit unangemessenen Gewaltdarstellungen nicht anzubieten oder zu vermitteln“ erläuterte Dr. Arthur Waldenberger, Vorsitzender der FSM. „Verstöße gegen den Verhaltenskodex werden durch den Beschwerdeausschuss der FSM mit Sanktionen belegt, die bis zum Vereinsausschluss führen können.“ Außerdem trete die Organisation für eine Stärkung der Medienkompetenz von Eltern und Kindern ein; dies diene zum einen der Gewaltprävention, zum anderen der Stärkung der elterlichen Verantwortung beim Umgang Minderjähriger mit Online-Medien. In Kooperation mit anderen Verbänden habe die FSM kürzlich einen Internet - Guide für Eltern und eine Broschüre mit Surftipps für Kinder veröffentlicht.

Ein effektives Vorgehen gegen nicht sachgerechte Gewaltdarstellungen in Online-Medien sei jedoch nur möglich, wenn es einheitliche Definitionen und Sanktionen von unzulässigen Gewaltdarstellungen in der Europäischen Union gebe, erklärte die FSM. „Wir fordern deshalb die Politik auf, sich auf internationaler Ebene verstärkt für europäische Mindeststandards bei der Definition von unzulässigen Gewaltdarstellungen zu bemühen“, so Sabine Frank, FSM Geschäftsführerin. „Dies ist für die Bekämpfung von Gewalt im Internet unerlässlich, da derartige Darstellungen bereits jetzt fast ausschließlich auf Servern im Ausland zu finden sind“, erläutert Frank. „Unsere Mitarbeit bei der Entwicklung dieser gemeinsamen Regeln bieten wir gerne an.“

Eine praktische Zusammenarbeit auf internationaler Ebene findet nach Angaben der FSM bereits durch die Arbeit des Dachverbandes der europäischen Beschwerdhotlines (INHOPE) statt. INHOPE leiste einen wichtigen Beitrag im internationalen Kampf gegen Gewaltdarstellungen in Online-Medien. „Wir würden uns deshalb für die Arbeit von INHOPE eine stärkere Unterstützung durch die Politik wünschen“ erklärte Frank, die Vize-Präsidentin von INHOPE ist.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Frau Sabine Frank, Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter, Tel. 030 – 29 35 06 88, E-mail: frank@fsm.de